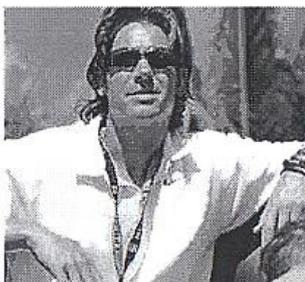


Interview

## Groeneveld: "Tommy fehlt nur die richtige Taktik"

München - Sven Groeneveld ist mit seinen gerade einmal 35 Jahren bereits ein alter Hase im Trainergeschäft. Seit zehn Jahren coacht der smarte Holländer ausnahmslos die Topspieler der Tennisszene.

Stars wie Monica Seles, Arantxa Sanchez-Vicario, Mary Pierce, Michael Stich, Greg Rusedski oder zuletzt Nicolas Kiefer vertrauten auf das Fachwissen von Groeneveld, der es selbst nur zu bescheidenen Erfolgen als Spieler brachte (in seiner Jugend war er einmal die Nummer zwei in Holland, später gehörte er zu den Top Ten seines Landes). Anfang Mai übernahm er den vakanten Trainerposten bei Tommy Haas, Deutschlands derzeit bestem Tennisspieler.



Der 35-jährige Groeneveld trainierte bereits Stars wie Stich, Seles oder Pierce

**Sport1:** Seit gut vier Wochen sind Sie der Trainer von Tommy Haas. Wie kam der Kontakt zu Stande?

**Sven Groeneveld:** Ich hatte schon seit langer Zeit Kontakt zu Tommy Haas. Der entstand schon nach meiner Arbeit mit Greg Rusedski. Es hat damals nicht geklappt, weil ich vielleicht nicht lange genug auf einen Anruf von Tommy gewartet habe und dann das Angebot von Nicolas Kiefer kam. Außerdem habe ich einen sehr engen Kontakt mit IMG (Vermarktungsagentur von Tommy Haas, Anm. d. Red.), denen ich eine Email geschickt hatte, als "Kiwi" und ich uns getrennt hatten. Dann kam direkt ein Anruf von Tommy selber.

**Sport1:** Wie lief die Trennung von Nicolas Kiefer ab?

**Groeneveld:** Wir haben uns vor dem Turnier in Monte Carlo getroffen und über die Arbeit geredet. Wir hatten nicht die gleichen Ideen und entschieden dann: Gut, das ist kein Problem, wir können damit leben und gehen eben auseinander.

**Sport1:** Tommy Haas gilt ja in Fachkreisen als ähnlich kompliziert wie Nicolas Kiefer. Wie wollen Sie ihn in den Griff bekommen?

**Groeneveld:** Was heißt in den Griff bekommen? Wir müssen jetzt erst einmal eine Beziehung aufbauen. Wir sind ein Team und müssen zusammen arbeiten. Das ist das Wichtigste. Wir müssen uns verstehen. Dann müssen wir der Linie folgen, von der ich glaube, das sie die richtige für den Spieler ist. Ich habe meine Ideen und kenne Tommy schon ziemlich lange. Ich kenne seine Vergangenheit mit Nick Bollettieri, weil ich zu der Zeit als Trainer von Mary Pierce oft in Florida trainiert habe. Deswegen bin ich gut vorbereitet.

**Sport1:** Was sind das für Ideen?

**Groeneveld:** Meine Ideen setzen eine Kontinuität im Training und in der Vorbereitung, nicht nur in der physischen, voraus. Wir müssen uns bestimmte Ziele setzen und darauf hin arbeiten. Da fällt auch die Turnierplanung darunter.

**Sport1:** Wenn Sie die beiden, Haas und Kiefer, vergleichen, vom Potenzial, von der Einstellung zum Job, vom Image her. Wo unterscheiden sie sich?

**Groeneveld:** Das kann ich nicht vergleichen. Jede Person ist natürlich anders. Ich arbeite mit allen Spielern, die ich trainiert habe, seriös. Ich möchte die beiden nicht vergleichen. Ich kann sagen, dass Tommy ein Spieler ist, der von hinten Druck macht. Er muss häufiger nach vorne gehen. Daran müssen wir mehr arbeiten. Und Nicolas Kiefer wartet im Match erst einmal seine Möglichkeiten ab, er ist mehr der Konter-Spieler.

**Sport1:** Sie haben ja auch zum Beispiel Michael Stich gecoacht. Ist es schwieriger, mit der heutigen Spielergeneration zu arbeiten?

**Groeneveld:** Nein, das ist aber auch nur schwer zu vergleichen. Michael Stich hatte bereits sehr viele Ziele erreicht, als unsere Zusammenarbeit begann. Er war älter und wusste genau, was er wollte. Wir haben dann neue Ziele gefunden. Von der Arbeit her war es vielleicht ein bisschen einfacher, weil er viel Erfahrung hatte. Aber vom persönlichen oder vom Tennis her gibt es keinen Unterschied zu heute, weil es so viel Drumherum zu tun gibt.

**Sport1:** Wer gibt dann die Trainingsinhalte vor?

**Groeneveld:** Die besprechen wir. Ich habe natürlich meine Ideen, was am besten für Tommys Spiel ist. Wir haben jetzt aber nicht so viel Zeit, um größere Sachen zu ändern. Es geht mehr um den Feinschliff seines Spiels, der aber den Unterschied ausmachen kann, ob man gewinnt oder verliert. Darauf konzentrieren wir uns. Ich schlage ihm Sachen vor und höre mir an, was er darüber denkt.

**Sport1:** Wie ist es um Tommys Fitness bestellt? Er hatte in letzter Zeit in dieser Hinsicht viele Probleme. Ist daran gedacht, einen eigenen Fitnesscoach zu engagieren?

**Groeneveld:** Er hat mit Klaus Bahnsteiner einen Physiotherapeuten, der ihn betreut. Aber den Bereich Konditionstraining werde ich übernehmen. Das fällt unter den bereits erwähnten Feinschliff. Wir werden an der Beinarbeit, an der Schnelligkeit arbeiten. Einen Fitnesscoach wird es also erst einmal nicht geben, vielleicht später.

**Sport1:** Kommen wir auf die French Open zu sprechen. In Paris hat Tommy Haas keine so gute Bilanz vorzuweisen. Warum lief es auf Sand bisher nicht so gut?

**Groeneveld:** Er hatte schon auch auf Sand Erfolge gehabt. Er hat in Düsseldorf beim World Team Cup ziemlich gut gespielt. Gegen Magnus Norman hat er beim World Team Cup wieder gezeigt, dass er auf Sand gutes Tennis spielen kann. Man muss ihm die Zeit geben, sich etwas aufzubauen, sich zu entwickeln. Das geht nicht von heute auf morgen. Alex Corretja zum Beispiel ist jetzt 27 Jahre alt. Aber erst in den letzten zwei, drei Jahren hat er sich auf Sand richtig durchgesetzt. Jetzt gilt er als Sandplatzspezialist. Oder Magnus Norman, der war vor zwei Jahren auch nicht sonderlich erfolgreich auf Sand. Letztes Jahr stand er im Finale von Roland Garros. Man muss sich das aufbauen, erarbeiten. Und vielleicht kann er dann einmal ein Turnier wie in Hamburg gewinnen. Das ist jedenfalls sein Ziel. Tommy hat alle Schläge für das Spiel auf Sand. Ihm fehlt nur die richtige Taktik, ein Plan für sein Spiel und die Kontinuität.

Das Interview führte Tobias Gonscherowski